

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DA ALLGEMEINES; EPOCHEN

DGG Italien

Regionen und Orte

Venedig

Kulturelles Leben

Amerikaner

1880 - 2013

- 15-2 *Das amerikanische Künstlermilieu in Venedig* : von 1880 bis zur Gegenwart / Hanne Borchmeyer. - Berlin : Akademie-Verlag, 2013. - X, 585 S. ; 25 cm. - (Studi / Centro Tedesco di Studi Veneziani ; N.F. 10). - Zugl.: München, Univ., Diss., 2011 u.d.T.: Borchmeyer, Hanne: Die Entwicklung des amerikanischen Künstlermilieus in Venedig. - ISBN 978-3-05-006087-3 : EUR 128.00
[#3323]**

Hanne Borchmeyer stellt in ihrer geschichtswissenschaftlichen Münchner Dissertation ein zweifellos faszinierendes Thema vor, so faszinierend wie die Stadt Venedig selbst, die in ihrer Bedeutung für zahlreiche Künstler kaum überschätzt werden kann.¹ Der Fokus ihres Buches liegt auf den amerikanischen Künstlern in Venedig, die dort seit dem Ende des 19. Jahrhunderts mehr oder weniger lange gelebt haben und als Teil einer Art Künstlerkolonie angesehen werden können.² Denn in früheren Zeiten fuhren auch immer wieder amerikanische Künstler nach Venedig, ohne daß man deswegen von einem Künstlermilieu sprechen könnte. In dieser sehr umfangreichen Studie, die indes ohne jede Abbildung auskommt (angesichts der hervorragenden Papierqualität besonders schade!), werden drei Generationen amerikanischer Künstler exemplarisch dargestellt. Es geht dabei um solche Künstler, die als Schriftsteller oder Maler (Musiker und Bildhauer beispielsweise bleiben unberücksichtigt) längere Zeiten in Venedig verbracht haben oder verbringen und sich von Venedig inspirieren ließen. Die Verfasserin beginnt daher mit einer kurzen Rekapitulation der Geschichte anglo-amerikanischer Künstler vor Ort, die bereits in der Zeit vor dem Untersu-

¹ Für das 19. Jahrhundert siehe etwa *Paradise of cities* : Venice in the nineteenth century / John Julius Norwich. - New York : Doubleday, 2003.

² Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1034980378/04>

chungsraum beginnt.³ Hier wird unter Verwendung auch der einschlägigen italienischen Literatur die Rolle der Italienreise etwa für den Grand Tour skizziert, der sentimentale Reisende als Gegenfigur zum Reiseführer-Touristen eingeführt und auch die Rolle von literarischen Texten wie Nathaniel Hawthornes *Marble faun* als eine Art Reiseführer genannt. Nachdem erst Rom und Florenz die beliebtesten Reiseziele waren, zog es die amerikanischen Maler schließlich immer mehr nach Venedig, das zwar viele Eigenschaften mit anderen italienischen Städten teilte, aber durch seine besondere Lage immer auch als eine Stadt sui generis empfunden wurde, etwa wegen seiner Gondeln oder der dem übrigen 19. Jahrhundert seltsam entrückten Stille.

Borchmeyer beschreibt erst den Kreis um den Palazzo Barbaro, der sich vor allem um das Ehepaar Daniel und Ariana Curtis sowie weitere Amerikaner gruppierte. Die vermögenden Amerikaner waren teils sehr kritisch gegenüber ihrem Heimatland eingestellt, entwickelten aber eine Art Mischidentität, da sie einerseits an italienischen Festivitäten partizipierten, andererseits aber auch das amerikanische Unabhängigkeitsfest begingen. Maler wie Whistler und John Singer Sargent verdankten der Hilfe der Curtises viel, so daß ihre Venedigbilder zu einer bedeutenden Fortentwicklung der bisherigen an Venedig inspirierten Kunst werden konnten. Auch Henry James verkehrte in diesen Kreisen, zu denen weiterhin exemplarisch auch Isabella Stewart Gardner zählte, die zwar ihren Hauptwohnsitz in Boston beibehielt, aber über Jahre öfters in den Sommermonaten in Venedig den Palazzo mietete, wenn die Curtises ihrerseits auf Reisen waren. In diesen Teilen hätte sich der Text wohl etwas straffen lassen, da einige Informationen doppelt präsentiert werden. Dennoch entsteht durch die biographischen Darstellungen eine aufschlußreiche Studie über die Künstler, die sich mehr oder weniger intensiv mit Venedig auseinandersetzten, einschließlich einer Satire Vernon Lees, die die Mitglieder des Palazzo-Barbaro-Kreises darstellte. Die in diesem Teil des Buches beschriebene Künstlerszene findet mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges ihr Ende.

Die zweite Generation von amerikanischen Künstlern wird hier erst wieder mit der nachfaschistischen Zeit angesetzt. Ernest Hemingway,⁴ durch des-

³ Ältere Studien über die Italienreisen von Amerikanern bieten etwa *The fortunate pilgrims* : Americans in Italy 1800 - 1860 / Paul R. Baker. - Cambridge, Mass. : Harvard University Press, 1964 sowie *American novelists in Italy* : the discoverers : Allston to James / Nathalia Wright. - Philadelphia : University of Pennsylvania Press, 1965. Selbstverständlich gibt es auch eine Reihe von Publikationen über die britisch-italienischen Kulturbeziehungen, z.B. *Performing national identity* : Anglo-Italian transactions / ed. by Manfred Pfister and Ralf Hertel. - Amsterdam [u.a.] : Rodopi, 2008. - 328 S. : Ill. - (Internationale Forschungen zur allgemeinen und vergleichenden Literaturwissenschaft ; 114). - ISBN 978-90-420-2314-7.

⁴ *Ernest Hemingway in Bildern & Dokumenten* / hrsg. von Mariel Hemingway. Texte: Boris Vejdovsky. Dt. Übers.: Alwin Letzkus. - Autorisierte dt. Erstausg. - Zürich : Edition Olms, 2011. - 208 S. : zahlr. Ill. ; 24 cm. - Einheitssacht.: Hemingway - la vie, et ailleurs <dt>. - ISBN 978-3-283-01178-9 : EUR 49.95 [#1973]. - Rez.: *IFB 11-2* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz345502256rez-1.pdf>

sen Werk sich Venedig wie ein roter Faden zog (S. 375), spielt natürlich in Borchmeyers Buch ebenso eine Rolle wie Ezra Pound, dessen erratische **Cantos** zu den merkwürdigsten Werken der Weltliteratur gehören und der in seinen späteren Jahren, nachdem er aus der amerikanischen Nervenklinik entlassen wurde, in Venedig lebte.⁵ Hemingway⁶ gehörte zu der sogenannten *lost generation*, die sich indes nach dem Ersten Weltkrieg in Paris versammelte, nicht in Venedig. In Borchmeyers Untersuchung wird nicht nur berücksichtigt, wie die jeweiligen Schriftsteller und Künstler selbst Venedig wahrnahmen, sondern auch, wie diese Darstellungen aufgenommen wurden. Exemplarisch sei hier auf die Diskussion zu Hemingways Venedig-Roman **Across the river and into the trees** hingewiesen, der von den meisten Literaturkritikern als gescheitertes Werk betrachtet wird (S. 349 - 364). Gegen diese vielen frühen Verrisse habe sich aber heute eine differenziertere Sicht etabliert, weshalb man geradezu von einer Rehabilitation des Romans sprechen könne, ein Urteil, das der Rezensent auch berechtigt findet (S. 363). Interessant ist im weiteren, daß auch von seiten der venezianischen Presse die Person Hemingways in ihrem Bezug auf Venedig immer wieder auf Interesse stieß. So ist die Präsenz von Künstlern in Venedig auch für das Selbstbild der Stadt von Belang. Die Stärke der Arbeit liegt denn auch darin, daß sie zahlreiche italienische Quellen auswertet (die italienischen Zitate werden nicht übersetzt, aber wer sich so ernsthaft für Venedig interessiert, daß er zu diesem Buch greift, wird wohl ohnehin italienisch lesen können). Entsprechend sind in Borchmeyers Untersuchung immer wieder vergleichende Ausblicke auf Unterschiede und Gemeinsamkeiten der verschiedenen Generationen von Venedig-Expatriaten zu verbuchen, die auch literaturgeschichtlich interessant sind, sowohl was den Habitus und das Selbstbild der jeweiligen Expatriaten betrifft.

Diese Autoren gehören zu den „Schlüsselfiguren der Nachkriegszeit“, die hier von 1947 bis 1979 gerechnet wird. Dazu kommt als dritte behandelte Persönlichkeit Peggy Guggenheim, die durch eine Skandalautobiographie von sich reden machte. Diese Personen verbrachten oft ihren Lebensabend in Venedig, das damit gewissermaßen die Endstation ihrer Karriere darstellte. Bei der dritten Generation sollte das nicht so sein, da hier noch offen ist, ob Venedig nicht nur ein Zwischenstop einer längeren Laufbahn sein wird.

⁵ Jüngst wurde eine zweisprachige Ausgabe der **Cantos** in einem Band vorgelegt: **Die Cantos** / Ezra Pound. In der Übers. von Eva Hesse und Manfred Pfister. Ed. von Manfred Pfister und Heinz Ickstadt. Kommentiert von Heinz Ickstadt und Eva Hesse. - Dt. Erstausg., zweisprachige Ausg., 1. Aufl. - Zürich ; Hamburg : Arche, 2012. - 1479 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-7160-2654-0 Gewebe in Schuber Dünndr. : EUR 128.00, EUR 98.00 (Subskr.-Pr. bis 31.3.2013). - Die 2014 bei dtv erschienene Taschenbuchausgabe (ISBN 978-3-423-14257-1) ist nicht mehr lieferbar .

⁶ Hemingway sowie der vorstehend genannte E. Pound haben auch Kapitel in dem folgenden Sammelband: **Venedig** : eine literarische Zeitreise / Text: Jürgen K. Hultenreich. Photographien: Angelika Fischer. - 1. Aufl. - Berlin : Edition A. B. Fischer, 2015. - 207 S. : Ill., Kt. ; 25 cm. - ISBN 978-3-937434-65-0 : EUR 24.80 [#4084]. - Rez.: **IFB 15-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz428437079rez-1.pdf>

Der letzte Teil des Buches behandelt die amerikanische Künstlerszene in Venedig von 1979 bis zur Gegenwart. Exemplarisch werden folgende Künstler vorgestellt: Erstens die berühmte Krimi-Autorin Donna Leon, zweitens der Maler und Photograph Robert Morgan, drittens der Maler Tony Green, viertens die Galeristin Hollii Snapp sowie fünftens der Mäzen Larry Lowett. Bei einer populären Autorin wie Donna Leon, deren Werke auch mit großem Anklang verfilmt wurden, ist der Venedig-Bezug so dominant, daß es müßig erscheinen könnte, näher darauf einzugehen. Borchmeyer weist aber ausdrücklich darauf hin, daß sich Leons Romane deutlich von der üblichen Venedigliteratur unterscheiden, und zwar durch das „konsequente Fehlen klischeehafter Beschreibungen des Pittoresken der Lagunenstadt“ (S. 429). Dafür enthalten die Romane, die auf Wunsch der Autorin nicht in italienischer Übersetzung erscheinen dürfen (!), zahlreiche Stereotypen über die italienische Gesellschaft. Für das Venedigbild interessant ist, daß es nun auch „Brunetti-Touren“ (nach Leons Kriminalkommissar) für Touristen gibt. Die Verfasserin konnte hier auch die behandelten Persönlichkeiten selbst interviewen und so einen unmittelbaren Eindruck von deren Venedigbild erhalten, das entschiedener realistisch ausfällt als das früherer Generationen, die romantischer von der Lagunenstadt dachten.

Die kultur- und literaturgeschichtlich aufschlußreiche Studie endet so mit einem Vergleich, der Konstanten und Unterschiede über drei Generationen diskutiert. Materialreich präsentiert Borchmeyer Einblicke, die zeigen, wie bedeutsam bestimmte Orte allgemein und dieser Ort Venedig für das künstlerische Schaffen sind. Kunst und Literatur sind aufs engste nicht nur mit bestimmten Orten verbunden, sondern auch mit sozialen Gruppen. Man kann daher in der vorliegenden Studie nicht nur einen interessanten Beitrag zur „Geographie der Literatur“ und Kunst sehen, sondern auch zu ihrer Soziologie.⁷ Das Buch enthält ein umfangreiches Literaturverzeichnis sowie ein Register – nur die Bilder fehlen leider, wie gesagt!

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz392856263rez-1.pdf>

⁷ Vgl. auch **Die Geographie der Literatur** : Schauplätze, Handlungsräume, Raumphantasien / Barbara Piatti. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2008. - 423 S. : graph. Darst., Kt. ; 23 cm + 9 Kt.-Beil. - Zugl.: Basel, Univ., Diss., 2006. - ISBN 978-3-8353-0329-4 : EUR 34.90 [#0215]. - Hier vor allem S. 74 - 78. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz28260801Xrez-1.pdf> - Ferner: **Raum und Bewegung in der Literatur** : die Literaturwissenschaften und der spatial turn / Wolfgang Hallet ; Birgit Neumann (Hg.). - Bielefeld : Transcript-Verlag, 2009. - 409 S. : Ill. ; 23 cm. - (Lettre). - ISBN 978-3-8376-1136-6 : EUR 29.80 [#0743]. - Rez.: IFB 12-3 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz30163517Xrez-1.pdf>